

Ist unser freier Wille eine Illusion?

Wie könnte man auf den Gedanken verfallen, unser freier sei Wille eine Illusion? Wenn es überhaupt eine unbezweifelbare Grunderfahrung unseres Daseins gibt, dann die, dass wir uns zeitweise als rational abwägende Autoren unseres eigenen Tuns und insofern als *frei* erleben. Was könnte uns davon überzeugen, dass unsere Freiheit nur *erlebt* ist, ihr aber keine *tatsächliche* Freiheit entspricht?

In der Philosophiegeschichte z.B. wollte nicht jedem einleuchten, wie sich Freiheit mit der Allwissenheit Gottes vereinbaren lässt. Andererseits aber wurde Freiheit in diesem Zusammenhang immer wieder ausdrücklich postuliert, weil nur so die Allgütigkeit Gottes mit der Existenz von Übel zu vereinbaren war – das Übel als Preis für das höchste Gut der Freiheit. Kurz: Philosophisch betrachtet steht es unentschieden.

Wer unsere Selbstwahrnehmung zur *Selbsttäuschung* degradiert, der hat heutzutage aber nicht nur philosophische Überlegungen im Sinn. Neurowissenschaftler nehmen vermehrt zur Freiheitsproblematik Stellung, indem sie erklären, die Idee eines freien menschlichen Willens sei mit wissenschaftlichen Überlegungen prinzipiell nicht zu vereinbaren. Als Belege werden Studien herangezogen, die zeigen sollen, dass unserem Tun deterministische neuronale Prozesse zugrunde liegen, dass das subjektive Erleben der Urheberschaft fallibel sein kann und dass vermeintlich selbst initiierte Handlungen unbewusst ausgelöst werden können.

Unsere Unfreiheit lässt sich damit allerdings nicht nachweisen. Der Determinismus z.B. wird vorausgesetzt, ist selbst aber nicht empirisch begründbar, weil empirische Daten nur statistische Korrelationen rechtfertigen, keine deterministischen Zusammenhänge. Da Experimente vereinfachen müssen, bestehen die untersuchten „Handlungen“ üblicherweise im Drücken einer Taste – die Alltagshandlungen und -entscheidungen, an denen uns eigentlich

gelegen ist, sind experimentell unzugänglich. Dass das subjektive Erleben der Urheberschaft in aufwendigen Laborsituationen getäuscht werden kann, impliziert keineswegs, dass wir uns im Alltag permanent darüber täuschen, dass wir es sind, die etwas tun.

Fazit: Hirnforscher sind nicht die ersten, die uns die Freiheit austreiben wollen, und sicherlich nicht die letzten, aber sie sind die ersten, die dabei den Anschein erwecken wollen, philosophische Spekulation durch wissenschaftliche Exaktheit ersetzt zu haben. Man sollte sich bewusst sein, dass in der Freiheitsdebatte das die eigentliche Illusion ist.